



Pastoralkonzept

für den Pastoralraum Worms und Umgebung
und die neue Pfarrei St. Nikolaus Worms-Wonnegau

Pastoralkonzept

für den Pastoralraum Worms und Umgebung



Präambel

Verbunden mit Jesus und den Menschen Mut zum Aufbruch Offen für alle Menschen

Diese drei Schlagworte, die der Präsentation der zur Wahl stehenden Patrozinien (siehe Kap. 01.1) entlehnt sind, sollen die Grundhaltungen ausdrücken, mit denen wir das Leben der neuen Pfarrei gestalten möchten.

Bei allen strukturellen und auch inhaltlichen Neuerungen und Veränderungen bleibt eines unveränderlich: Grund und Ziel unseres Handelns ist die frohe Botschaft von Jesus Christus, der den lebendigen und liebenden Gott verkündet, in Wort und Tat bezeugt und uns so ein Beispiel für unser Denken, Reden und Handeln gegeben hat. An ihm richtet sich alles aus.

Gleichzeitig ist unverkennbar, dass sich die Kirche im Aufbruch und auf dem Weg befindet. „Kirche unterwegs“ ist dabei nicht nur ein vorübergehendes Phänomen im Sinne eines Übergangs von einem in ein anderes System, sondern eine Grundhaltung. Wie sich das Leben stetig verändert, so soll auch Kirche immer wandlungsfähig sein. In unserem Pastoralraum ist das „unterwegs-Sein“ auch konkret an den verschiedenen Pilgerwegen (Martinusweg, Jakobsweg) erkennbar – diese Pilgerwege sollen auch künftig eine wichtige Rolle in der neuen Pfarrei spielen.

Wie Jesus für alle Menschen da war, soll auch unsere neue Pfarrei eine Gemeinschaft sein, in der sich alle Menschen willkommen fühlen – unabhängig von Einkommen, Herkunft, oder Bildung. Dementsprechend darf es in unserer Pfarrei keinen Platz für Diskriminierung und menschenverachtendes Gedankengut geben¹.

Wir wünschen uns einen respektvollen Umgang miteinander, der geprägt ist von der Gleichwertigkeit aller – ob Haupt- oder Ehrenamtliche, ob Alt oder Jung, Reich oder Arm ...

Auf dieser Grundlage kann es gelingen, Bewährtes zu bewahren, Neues zu wagen und das kirchliche Leben in den Orten, Gemeinden, Verbänden und Gruppierungen zu gestalten. Wir sind überzeugt: mit Gottes Hilfe und in seinem Namen können wir mutig in die Zukunft schauen!

01 Grundlagen

Allgemeines

Der heutige Pastoralraum Worms und Umgebung ist Teil der Region Rheinhessen und liegt im Schnittpunkt der Metropolregionen Rhein-Neckar und Rhein-Main, konkret verortet im südlichen Gebiet der Region, fast mittig zwischen Mainz und Mannheim. Im Pastoralraum leben ca. 28.500 Katholiken, von denen ca. $\frac{2}{3}$ im Wormser Stadtgebiet ansässig sind. Der Pastoralraum entspricht der Größe des ehemaligen Dekanates und besteht aus neun Pfarrgruppen: PG Dom/St. Martin, PG Nordstadt, PG Eisbachtal, PG Pfrimmtal, PG Wonnegau, PG Osthofen, PG Herrnsheim/Abenheim, PG Am Jakobsweg, PG Altrhein.

Zum Pastoralraum gehören insgesamt 33 Kirchen und 15 Kitas in katholischer Trägerschaft. Seit dem 01.01.2024 gibt es zusätzlich noch die Gemeinde der polnischsprachigen Gläubigen. Darüber hinaus gibt es viele Einrichtungen der Caritas, ein stationäres Hospiz mit ambulanter Hospizhilfe in

¹ Auch wenn sich dieses Konzept an alle Menschen wendet, verzichten wir der besseren Lesbarkeit wegen auf die sprachliche Differenzierung der Geschlechter und verwenden wahlweise nur die feminine oder maskuline Form. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gemeint.

Pastoralkonzept

für den Pastoralraum Worms und Umgebung



Trägerschaft eines eingetragenen Vereins sowie vier Katholische öffentliche Büchereien und das Regionalkantorat in Worms. Kategoriale Seelsorge ist in der Wormser Klinik, den Altenheimen und dem katholischen Jugendbüro sowie der Hochschuleseelsorge verankert. In der Wormser Innenstadt bildet die City- und Touristenseelsorge ein besonderes Angebot. All diese Angebote sind Kirchorte, die das Netzwerk der neuen Pfarrei bestärken. Ebenfalls auf dem Territorium des Pastoralraumes liegt das ehemalige Dominikanerkloster St. Paulus. Das Kloster und die Dominikaner prägten das spirituelle und gottesdienstliche Leben von Worms über eine lange Zeit, sodass der Weggang der Ordensleute im Frühjahr 2024 für den Pastoralraum ein schmerzlicher Einschnitt war. Auch kulturell war das St. Paulus Kloster ein gesellschaftlicher Ort, so wurde der Kreuzgang für kulturelle, politische und gesellschaftsrelevante Kreuzganggespräche gerne genutzt. Nicht zuletzt deswegen hat sich die Pastoralraumkonferenz im Sinne der Kirchengemeinde St. Martin, Worms, auf deren Gebiet das Klostergelände liegt, für die weitere Nutzung des Klosters ausgesprochen (siehe Verwaltungskonzept).

Aktuell bereichern vier Ordensgemeinschaften das kirchliche Leben der Pfarrei: Herz-Jesu-Schwestern (Sacred Heart Congregation / S.H.) – Altenpflege Burkhardhaus; Karmelitinnen (Congregation of the Mother of Carmel / CMC) - Altenpflege Burkhardhaus, Seelsorge indische Gemeinde; Johannes-Schwestern – Pflege Hospiz; Anbetungsschwestern (Sisters of the Adoration of the Blessed Sacrament, SABS) – Altenpflege Haus St. Sebastian, Abenheim

Im Gesamtblick zeichnet sich der Pastoralraum durch eine große Vielfalt aus. Sowohl die Stadtpfarreien als auch die vielen kleinen Landgemeinden mit unterschiedlichen ehrenamtlichen Engagement tragen zu einem facettenreichen Gesamtbild des Pastoralraums bei. Dazu zählen auch eine Fülle von kirchlichen Verbänden und Gruppierungen.

Worms ist auch interkulturell geprägt, die Innenstadtpfarreien nehmen über die City- und Touristenseelsorge oft an städtischen kulturellen Ereignissen teil, unter anderem der Kulturnacht oder dem Jazz&Joy.

Ein wichtiges Element auf dem Pastoralen Weg war das Thema „Kommunikation und Vernetzung“. Die Vielzahl an Veränderungen machten eine vielschichtige Kommunikation in Gremien und Gruppen und mit Gemeindemitgliedern notwendig; durch regelmäßige Austauschtreffen auf Stadt und Land ist hier im Laufe der Zeit eine stetig wachsende Kommunikationskultur geprägt und gefördert worden.

Mit dem Personalrückgang aufgrund Versetzung und Ruhestand hat Propst Schäfer bis Oktober 2024 schon für sechs der neun Pfarrgruppen die Leitung inne. Um jeder Ortschaft weiterhin Ansprechpersonen und auch Struktur für die weiteren Schritte zu geben, gilt seit Oktober 2024 eine pastoralraumweit geltende Gottesdienstordnung. Mit der Einführung dieser Ordnung wurde der Pastoralraum in vier Gottesdienstbezirke eingeteilt (Nord, Mitte, Innenstadt und Süd). Primär wurden diese Bezirke erstellt, um für jede Kirche ein regelmäßiges Gottesdienstangebot zu schaffen, sekundär entwickeln sich diese Bezirke auch zu Organisationseinheiten. So sind jedem Bezirk 3-5 pastorale hauptamtliche Mitarbeiter zugeordnet, welche zusammen das Pastorale Kontaktteam (kurz: PaKT) bilden. Sie sind Ansprechpersonen für die Gemeinden in dem jeweiligen Bezirk und pflegen die Kontakte zu den ansässigen Gruppierungen und politischen Organisationen. So sollen sie zu ehrenamtlichem Engagement in den Orten ermutigen und eigenverantwortlichen Einsatz der Gemeindemitglieder ermöglichen. Die PaKT-Mitglieder organisieren untereinander auch die Kasualien/Sakramente (außer Firmung und Erstkommunion) im jeweiligen Bezirk. So gelingt es langsam mehr, sich über die bisherigen Pfarreien und Pfarrgruppengrenzen hinaus zu vernetzen.



Pastoralkonzept für den Pastoralraum Worms und Umgebung

Ein besonderes Beispiel ist hierfür die große Anzahl an Gottesdienstbeauftragten. In einigen Pfarrgruppen gibt es schon lange Wort-Gottes-Feiern, die von Ehrenamtlichen gestaltet und geleitet wurden. Inzwischen ist dieses Format im ganzen Pastoralraum eingeführt worden. 22 Frauen und Männer engagieren sich als Gottesdienstbeauftragte, die sich durch den gemeinsamen Ausbildungskurs kennengelernt haben oder durch gemeinsames Wirken kennenlernen. Hier wird Vernetzung im Pastoralraum gelebt, indem die Beauftragten nicht nur in ihrer Heimpfarrei tätig sind. Auch im Bereich der Ministranten ist Vernetzung schon spürbar. Für die vergangene Romwallfahrt waren die Messdiener erstmals als eine Gruppe des gesamten Pastoralraums gemeinsam unterwegs. Die hier geknüpften Kontakte werden für die zukünftigen Aktionen bereichernd sein und die Gemeinschaft der Ministranten weiterhin stärken. Gerade die ländlichen kleineren Gruppen profitieren von der großen Gemeinschaft im Pastoralraum. Auch bei den bestehenden Zeltlagern gibt es zunehmend den „Blick über den Tellerrand“ der eigenen Pfarrei und erste Vernetzungen.

Kirchenmusik ist, in seiner ganzen Vielfalt, ein wesentliches Element der Liturgie: hier wird die „participatio actiosa“ greifbar; das Lob Gottes erklingt vielstimmig und spürbar mit Leib und Seele. Im Pastoralraum sind unterschiedliche Gruppierungen kirchenmusikalisch aktiv und pflegen auch sehr unterschiedliche Traditionen: von den Chorschulen, die den gregorianischen Choral erklingen lassen, über die gemischten (Kirchen-)Chöre, Chöre für neues geistliches Lied und Jugendchöre. Auch die Blasorchester (Kirchenmusikvereine) tragen zur Vielfalt und Gestaltung, nicht zuletzt bei Prozessionen, wesentlich bei. Diese Vielfalt soll erhalten werden und in die unterschiedlichen Gottesdienstformen (auch bei Wortgottesfeiern) einbezogen werden. Gerade die Kirchenmusikvereine mit ihrer Jugendarbeit und Kinder- und Jugendchöre bieten eine nicht zu unterschätzende Chance, Kinder- und Jugendliche mit Gottesdienst und Liturgie in Berührung zu bringen. Hier gilt es in Zukunft, dieses Engagement zu erhalten, zu stärken und zu fördern.

Vor lauter Strukturänderung darf die Botschaft Jesu nicht aus dem Blick geraten. Besonders sichtbar wurde das bei der Vorbereitung der Patronatswahl, die bewusst als geistlicher Prozess gestaltet war. Zudem wird das letzte Jahr vor der Neugründung als geistliches Countdown Jahr für den Pastoralraum prägend sein, aber auch weitere Versuche von Vernetzung starten. Weiteres dazu in Kapitel 12.

Durch die neue Gottesdienstordnung werden auch die Besonderheiten einzelner Gemeinden für alle im Bezirk, aber auch darüber hinaus, sichtbar. So kann bei der Feier der Gottesdienste auf die Besonderheiten vor Ort Rücksicht genommen werden, aber auch dafür im größeren Kreis beworben werden. So ist es gut, dass wir mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin den Schwerpunkt der Kinder- und Familienpastoral im Blick haben. Ähnlich wie bei den Gottesdienstbezirken gibt es speziell für dieses pastorale Feld eine WhatsApp-Gruppe, die über die Angebote und deren Vielfalt im Pastoralraum informiert.

Name der neuen Pfarrei

Am 21. Juni 2023 beschloss die Pastoralraumkonferenz mit 58 Ja-Stimmen bei 5 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen/ungültigen Stimmen folgende verbindliche Kriterien für den Namen der künftigen Pfarrei (s. Anhang):

- "a) Der Heilige soll möglichst einen Bezug zu Worms bzw. der Region haben*
- b) Es soll kein/e Heilige/Heiliger genommen werden, der/die bereits Patron*in einer der Kirchen innerhalb der künftigen Pfarrei ist*
- c) Im regionalen Teil des Namens sollen sich Stadt und Umland identifizieren können“*

Pastoralkonzept

für den Pastoralraum Worms und Umgebung



In der Folge wurden die Menschen im Pastoralraum eingeladen, Vorschläge für den Namen und die Ortsbezeichnung einzureichen. Aus diesen Vorschlägen wurden anhand der Kriterien acht Namen zur Abstimmung gestellt. In der Sitzung der Pastoralraumkonferenz am 22.11.2023 wurde zuerst zwischen den beiden „Weinheiligen“ Vitus und Urban abgestimmt, in zwei weiteren Wahlgängen dann die „Top-3“ bestimmt (s. Anhang 2).

In einem auch geistlich gestalteten Prozess wurden diese drei möglichen Patrozinien den Gemeinden vorgestellt. Bei der Pastoralraumkonferenz am 25.02.2025 wird endgültig über den neuen Namen einschließlich der Ortsbezeichnung abgestimmt.

In der Pastoralraumkonferenz am 19.11.2024 wurde mit sehr großer Mehrheit beschlossen, als regionalen Namensteil (siehe obigen Punkt c) die Bezeichnung „Worms-Wonnegau“ zu verwenden. Am 25.02.2025 wurde schließlich der Vorschlag für das Patrozinium festgelegt, der dem Bischof mit der Bitte vorgelegt wird, diesen Namen für die neue Pfarrei zu bestimmen:

St. Nikolaus Worms-Wonnegau

Liste der Pfarrgemeinden und Kirchorte

Folgende Pfarreien und Filialgemeinden bildeten den Pastoralraum Worms und Umgebung:

Pfarrei St. Jakobus d. Ältere und St. Sebastian, Dittelsheim Hessloch

Filialgemeinde St. Georg, Frettenheim & Filialgemeinde St. Josef, Dorn-Dürkheim

Pfarrei St. Petrus u. St. Paulus, Westhofen

Filialgemeinde St. Johannes Baptist, Monzernheim

Pfarrei Maria Himmelfahrt, Alsheim/Mettenheim

Pfarrei St. Michael, Eich

Filialgemeinde Heilig Kreuz, Hamm und Ibersheim

Pfarrkuratie, St. Mauritius, Gimbsheim

Pfarrei Dom St. Peter, Worms

Pfarrei St. Martin, Worms

ehem. Dominikanerkloster St. Paulus, Worms

Pfarrei St. Peter, Worms Herrnsheim

Pfarrei St. Bonifatius, Worms-Abenheim

Pfarrei Heilig Kreuz, Worms-Horchheim

Filialgemeinde St. Bonifatius, Worms-Weinsheim

Pfarrei St. Martinus, Offstein

Filialgemeinde St. Laurentius, Worms-Heppenheim

Pfarrkuratie St. Martinus, Worms-Wiesoppenheim

Pfarrei Maria Himmelfahrt, Worms-Pfeddersheim

Pfarrei St. Mauritius, Hohen Sülzen

Filialgemeinde St. Joseph, Monsheim /Kriegsheim

Pfarrei St. Remigius, Osthofen

Filialgemeinde St. Peter, Rheindürkheim

Pfarrei St. Lambertus, Bechtheim

Pfarrei St. Petrus und Paulus, Flörsheim-Dalsheim

Pfarrei St. Remigius, Gundersheim

Pfarrei St. Laurentius, Gundheim

Pfarrei St. Ägidius, Hl. Bruder Konrad, Mölsheim

Pastoralkonzept für den Pastoralraum Worms und Umgebung



Pfarrkuratie Liebfrauen, Worms
Pfarrkuratie St. Amandus, Worms
Pfarrkuratie Maria Himmelskron, Worms-Hochheim
Filialgemeinde St. Laurentius, Worms-Leiselheim

Dazu kommen als Kirchorte die 15 Kitas (vgl. Kapitel 10):

Kita Arche Noah, Alsheim	Kita Maria Himmelskron, Worms
Kita Arche Noah, Dittelsheim-Heßloch	Kita St. Cyriakus, Worms
Kita St. Michael, Eich	Kita St. Lioba, Worms
Kita St. Laurentius, Gundheim	Kita St. Peter, Worms-Herrnsheim
Caritas Kita Regenbogen, Osthofen	Kita St. Raphael, Worms-Horchheim
Caritas Kita Arche Noah, Osthofen	Kita St. Bonifatius, Worms-Weinsheim
Kita St. Hildegard, Worms-Abenheim	Kita St. Martin, Worms-Wiesoppenheim
Kita Liebfrauen, Worms	

Darüber hinaus kommen als Kirchorte folgende Bereiche hinzu:

- Krankenhauseelsorge / Altenseelsorge / Hospizseelsorge
- City- und Touristenseelsorge
- Hochschul- / Schulseelsorge
- Katholische Büchereien
- Katholische Verbände
- Jugend
- Kirchenmusik

Leitbild der neuen Pfarrei

Bewusst wurde bislang auf die Entwicklung eines eigenen Leitbildes für die neue Pfarrei verzichtet. Dies wird als ein zentraler Auftrag des neuen Pfarreirates gesehen. Der Prozess der Leitbilderstellung kann so in besonderer Weise zur Identitätsfindung der neuen Pfarrei werden, in die sich die einzelnen Gemeinden und Aktiven einbinden können.